

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

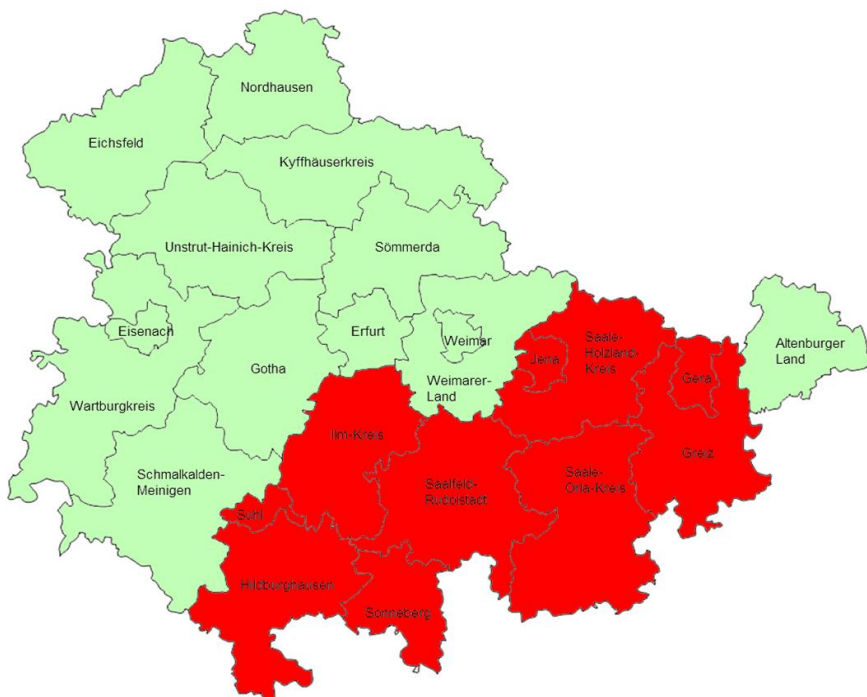
1. Allgemein

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine Infektionskrankheit, die durch FSME-Viren verursacht wird. Die Übertragung erfolgt durch Zecken, wenn diese beim Menschen blutsaugen. Meist verläuft die Infektion symptomlos. Bei etwa einem Drittel der infizierten Personen treten Krankheitserscheinungen auf, die grippeähnlich verlaufen. Ein Teil der Betroffenen entwickelt außerdem im Anschluss eine Entzündung von Hirnhäuten, Gehirn oder Rückenmark. Folgeschäden, wie Lähmungen, Schmerzen und verminderte Leistungsfähigkeit können bei diesen Patienten mitunter sehr lange anhalten. Selten treten auch Todesfälle auf. Eine ursächliche Therapie steht nicht zur Verfügung. Allerdings schützen vorbeugende Impfungen wirksam vor Erkrankung.

2. Wo tritt FSME in Thüringen auf?

FSME-Viren kommen insbesondere in Mitteleuropa (Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei) und Teilen Nordeuropas (Finnland, Südschweden, Baltikum) sowie in Russland vor. In Deutschland sind FSME-Viren vor allem in den südlichen Bundesländern verbreitet (siehe Karte http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/F/FSME/Karte_FSME.pdf?__blob=publicationFile). Ob Sie sich in einem FSME-Risikogebiet aufhalten, können Sie mit der entsprechenden Postleitzahl oder dem Ortsnamen unter <https://www.zecken.de/de/fsmerisikogebiete-deutschland> überprüfen.

In Thüringen zählen aktuell die Stadt- bzw. Landkreise Gera, Greiz, Hildburghausen, Ilm-Kreis, Jena, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Saale-Rudolstadt, Sonneberg und Suhl zu den Risikogebieten. Aber auch in anderen Landkreisen Thüringens sind schon einzelne Erkrankungen aufgetreten.



■ FSME-Risikogebiete in Thüringen (Stand: 05. April 2018)

Quelle: https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/17_18.pdf?__blob=publicationFile

3. Welche Symptome treten auf?

Häufig verläuft die FSME-Infektion symptomlos. Bei etwa einem Drittel der infizierten Personen treten folgende unspezifische Symptome auf:

- Fieber, Unwohlsein, Abgeschlagenheit, Kopf- und Gliederschmerzen.

Ein Teil der Betroffenen entwickelt im Anschluss daran eine zweite Krankheitsphase:

- erneuter Fieberanstieg mit Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen
- Anzeichen einer Entzündungen von Gehirn, Hirnhäuten oder Rückenmark (z. B. Lähmungen an Armen und Beinen, Schluck- und Sprachstörungen).

Als Folgeschäden können auftreten:

- Kopfschmerzen
- Lähmungen
- Gefühlsschwankungen und geringe Belastbarkeit.

Bei etwa 1 % der Betroffenen führt die Infektion zum Tod.

4. Wie kann man sich vor FSME schützen?

Da FSME nicht ursächlich sondern nur symptomatisch behandelt werden kann, sind Schutzmaßnahmen vor Zecken besonders wichtig.

Einen Überblick, wer besonders gefährdet ist, von Zecken gestochen zu werden und wie man sich vor ihnen schützen kann, finden Sie in unserem Merkblatt [Erkrankungen durch Zecken](#).

Für Personen, die in einem FSME-Risikobereich leben oder sich dort aufhalten und dabei Kontakt zu Zecken haben können, wird eine Schutzimpfung empfohlen. Die wichtigsten Informationen zu Impfeempfehlungen, Impfstoffen und Impfschemata sind im Artikel [Impfung schützt vor Frühsommer-Meningoenzephalitis](#) zusammengefasst.

5. Welche anderen von Zecken übertragenen Erkrankungen gibt es?

FSME darf nicht mit Borreliose verwechselt werden. Bei dieser bakteriellen Erkrankung sind ebenfalls Zecken die Überträger. Sie ist viel häufiger als FSME und deutschlandweit verbreitet. Zurzeit gibt es keinen Impfstoff gegen Borreliose. Sie kann allerdings gut mit Antibiotika therapiert werden. Näheres zum Thema Borreliose finden Sie unter [Borreliose \(Lyme-Borreliose\)](#).

Weitere Informationen:

Robert Koch-Institut:

<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/FSME/Zecken/Zecken.html>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:

<https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/fsme/>

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz
Tennstedter Str. 8/9, 99947 Bad Langensalza

Verantwortlich: Dezernat Infektionsepidemiologie

Internet: www.verbraucherschutz-thueringen.de

Autoren: Ulrike M. Rosenfeld, Dr. Sabine Schroeder, PD Dr. Dagmar Rimek

Stand: September 2018

Nachdruck, Vervielfältigung und Übersetzung, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger Zustimmung des TLV und mit Quellenangabe gestattet.